

Blut'ger, als Sprache Worte hat: Macbeth – Top oder Flop?

Macbeth ist Shakespeares kürzeste Tragödie. Es ist die aufregende Geschichte eines Thanes bzw. Lords, der den König Duncan von Schottland tötet, um selbst König zu werden. In seiner Machtgier tötet er auch seinen Freund Banquo, aber sein schlechtes Gewissen verhindert, dass Macbeth die Belohnungen seiner Taten genießen kann. Er wird ein skrupelloser Tyrann und ermordet viele hilflose Unschuldige. Am Ende aber stirbt er in seinem letzten Kampf gegen einen Mann, der nicht von einer Frau geboren sondern „geschnitten“ ist.

Man sitzt im nicht ganz halbvollen Festsaal in unserer Schule und alles ist dunkel. Die Bühne ist leer, doch plötzlich schaltet sich ein Scheinwerfer ein und der Regisseur spricht. Das Bühnenbild ist zwar schlicht und wenig spektakulär, aber es ist bewundernswert, wie es die Schauspieler in wenigen Minuten in die jeweils benötigten Hintergründe verwandelt. Nicht nur Erwachsene, sondern auch viele SchülerInnen unsere Schule spielen mit - und das erfolgreich.

Am Anfang ist eine leichte Nervosität bei „unseren“ jungen SchauspielerInnen sichtbar vorhanden (ein leicht zitterndes Bein, eine etwas zitternde Stimme etc.) Aber das legt sich bei allen schon nach einigen Minuten. Auch dieses Mal spielt Frau Professor Englitsch mit. Sie hat ja schon Erfahrung, und die Szene, in der sie die verwirnte Königin spielt, muss man gesehen haben!! Gekonnt meistert sie ihre tragi-

sche Rolle, versteht es aber auch, dieser die eine oder andere humorvolle Seite abzugewinnen. Unser Herr Professor Wiater übernimmt eine kleine Rolle als Doktor. Als er sein Visitenbuch zu laut zuschlägt, erschrickt er selbst darüber, doch das Publikum bemerkt das nicht. (Glück gehabt, Herr Professor!) Das Stück ist gut inszeniert, nur die Darstellung von Mord und Totschlag ist nicht sehr realistisch. Die Kostüme sind okay, wurden aber mit persönlichen Accessoires geschmückt, wie zum Beispiel einem Sternschweißband. Licht und Ton werden perfekt eingesetzt, um die Stimmung noch intensiver werden zu lassen.

Noch ganz kurz zu den Darstellern, genauer gesagt zu den jungen SchauspielerInnen: Die Hexen verstellen ihre Stimmen so gut, dass sich einem die Haare auf dem Rücken aufstellen. Wie schon von Anfang an erwartet, muss jemand lachen. Der Schauspieler grinst schon den ganzen Abend. Er hält lange durch (Respekt!), doch in der letzten Szene „platzt“ er. Zum Glück ist er in dieser Szene nur mehr im Hintergrund, so bleibt auch dieses leise Lachen vom Publikum unbemerkt. Alles in allem ist die Macbeth-Vorstellung wirklich gelungen, besonders wegen Frau Professor Englitsch als intrigenreiche, verwirrte Lady Macbeth. Das bedeutet: TOP!!! - Und nicht Flop.

Liz

